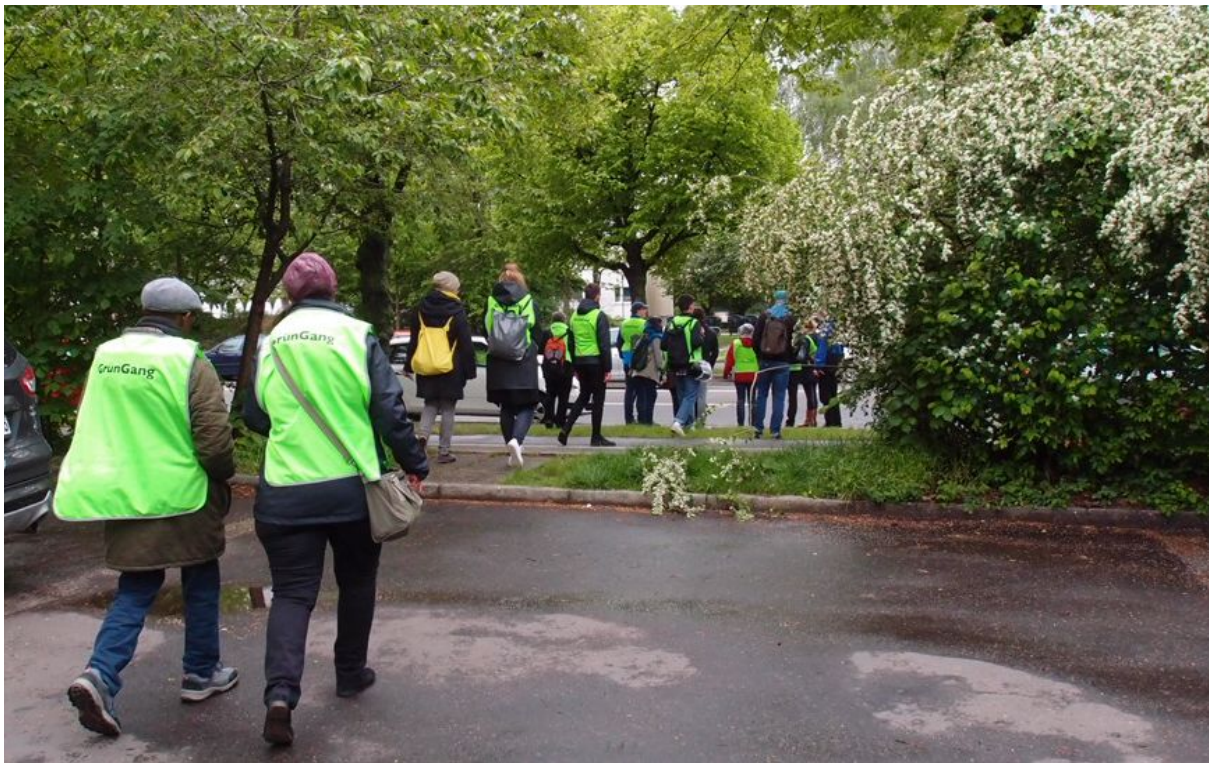
Stadt Leipzig

Masterplan Grün
Leipzig grün-blau 2030

Masterplan Grün

Dokumentation GrünGang 1 : „Grün-Schnitt durch die Südvorstadt“



In der wachsenden Stadt Leipzig werden mehr und mehr Flächen bebaut. Auch nimmt der Nutzungsdruck auf die Freiflächen, die Stadtparks und Gewässer zu. Zentrale Antworten hierauf will der Masterplan Grün formulieren, der gemeinsam mit den Bürgern, den Umweltverbänden und der Stadtpolitik erarbeitet wird. Ein besonderes „Format in Fortbewegung“ zur Öffentlichkeitsbeteiligung sind hierbei die Leipziger GrünGänge.

Durchgeführt am 4. Mai 2019; 13.30 bis 17.30 Uhr. Start: Ostplatz; Schlusspunkt: Fockeberg

Bertram Weisshaar, Atelier Latent; Mai 2019

ExWoSt

GRÜN IN DER STADT
Für eine lebenswerte Zukunft

Es handelt sich um ein Projekt des „Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus“ des BMI/BBSR.

Das Format GrünGänge

Die Grüngänge durchstreifen die Vielfalt der Grünflächen und grünen Plätze, ebenso auch die grünen Zwischenräume, das Abstandsgrün oder verwilderten Restflächen. Die Teilnehmenden erhalten dabei einerseits Informationen zum Masterplan Grün, tragen darüber hinaus aber auch selbst aktiv zu diesem bei. Die spezifischen Qualitätsmerkmale und Kriterien von städtischem Grün werden in ausgesuchten Situationen angesprochen und durch die Gruppe begutachtet und diskutiert. Die fünf großen Leitthemen sind dabei Klima, Gesundheit, Biodiversität, Mobilität und Umweltgerechtigkeit.

Auf hierzu verteilten Karten können die Teilnehmenden persönliche Beobachtungen, Anregungen, Vorschläge oder Kritik zu Wort bringen. Die ausgefüllten Karten können in einen hierzu mitgeführten Briefkasten direkt eingeworfen werden.

Durch die Teilnehmergruppe sollen in prägnanten Situationen zentrale Botschaften zum Stadtgrün und Masterplan Grün formuliert und auf vorbereitete „Demo-Schildern“ niedergeschrieben werden. Mittels Gruppenfoto in der betreffenden Situation wird die Botschaft als gemeinsame „Message“ inszeniert. Um den GrünGang als solchen erkennbar zu machen, erhalten die Teilnehmenden Grün-Westen.

Grün-Schnitt durch die Südvorstadt

Der erste GrünGang mit dem Titel „Grün-Schnitt durch die Südvorstadt“ legte das spezielle Augenmerk auf die hohe Bevölkerungsdichte und den ebenfalls sehr großen Pkw-Bestand, der sich in beinahe jeder Straße als schwierige Herausforderungen zeigt. Diskutiert wurde angesichts dieser durchgehenden Beobachtung die Frage der „Umweltgerechtigkeit“ in diesem beliebten Stadtteil.

Inhalte & wesentliche Beobachtungen

Am Standort eines neuen Blühstreifens im Friedenspark wurden die fünf Hauptthemen des Masterplan Grün einführend vorgestellt. Dabei wurde insbesondere auf die Themen Biodiversität und Umweltgerechtigkeit als Schwerpunkte dieses GrünGangs eingegangen.

Die Route wurde von den TeilnehmerInnen insgesamt als sehr abwechslungs- und kontrastreich kommentiert. „Ich habe noch nie an einem Tag so viele Hinterhöfe angeschaut,“ lautete etwa ein Kommentar. Ein Teilnehmer gab zu verstehen, dass er seit Jahren täglich in der Südvorstadt mit dem Fahrrad unterwegs sei, er aber die ihm bekannten Straßen während des Rundgangs aus einer ganz neuen Perspektive kennenlernte. So waren auch ca. zwei Drittel der Teilnehmer zuvor noch nie in dem aufgesuchten Garten auf dem Klinikareal.

Die Gestaltung und Nutzung halböffentlicher Grünflächen wurde in unterschiedlichsten Ausprägungen deutlich, so zum Beispiel bei dem Zeilenbau östlich der Arthur-Hoffmann-Straße. Dessen rückseitigen Hauseingänge bilden eine direkte Verknüpfung mit dem „Mieter-Grün“. Hier können z.B. Kinder auch unbeaufsichtigt gefahrlos vor das Haus treten. Im direkten Vergleich und Unterschied dazu konnten die Teilnehmer nur wenige Meter weiter zwischen den Zeilenbauten westlich der Arthur-Hoffmann-Straße direkt erspüren, wie durch eine neu angelegte PKW-Durchfahrt und vor dem Haus neu angeordnete Mieterparkplätze die Freiraumqualität gravierend eingeschränkt wurde. Damit zeigt sich ein wichtiges Aufgabenfeld für den Masterplan Grün – die Sicherung des „Mieter-Grüns“ gegen die Forderung nach „Mieter-Parkplätze“.

Die Situation in der Körnerstraße, zwischen Lößniger Straße und Kohlenstraße, gab Anlass zu Diskussion. Hier wurde der Wunsch nach mehr Straßenbäumen deutlich artikuliert und auf einem „Demo-Schild“ festgehalten. Auch die weitestgehend versiegelten, für Stellplätze genutzten Flächen südlich der Körnerstraße wurden problematisiert. Hier könnte vergleichsweise der zu Anfang besuchte Garten im Klinikareal ca. zur Hälfte Platz finden oder aber ein Spielplatz, wie dieser nur wenige Meter weiter auf der Ecke Kohlenstraße / Schenkendorfstraße / Lößniger Straße gestreift wurde.

Route & Stationen

Die zuvor recherchierte Route startete am Ostplatz. Als weitere Stationen und Grün-Orte wurden aufgesucht: Botanischer Garten, Garten im Klinikum, Straße des 18. Oktober, Brache hinter Bayrischem Bahnhof, grüne Innenhöfe der Siedlungsbauten zwischen Paul-Gruner-Straße und Shakespearestraße, Straßenecke Körnerstraße / Kohlenstraße, Brache hinter MediaCity, zahlreiche Innenhöfe zwischen Steinstraße und Fichtestraße, Steinplatz, Alexis-Schuhmann-Platz, Heinrich- Schütz-Platz, Kochstraße, Restfläche A.-Bebel-Straße / Hardenbergstraße, Zugang Fockeberg.

Hinweise und Anregungen aus den Antwortkarten (vgl. S. 2; wörtliche Wiedergabe):

• Diese Strategie [gemeint ist Masterplan Grün] ist eine großartige + wichtige Sache!!!

• Mehr Förderprogramme, aber auch städtische Satzungen für Dachbegrünung, Entsiegelung, Biodiversitätsprogramme. Verbindliche Aufnahme von grün-blauer Infrastruktur in B-Pläne.

• Eine Stadt beansprucht durch die Vielzahl an Gebäuden genug Naturraum für Beton, Bodenversiegelungen sollten daher vermieden werden.

• Fördertopf für Hofbegrünung Umgestaltung. 5000 [€] Zuschuss. 5000 [€] Wohnungsbauunternehmen Eigenmittel. Beratung und Information für Mieterschaft (z.B. durch Grünamt [gemeint ist verm. Amt für Stadtgrün und Gewässer], Ökolöwe, Annalinde + Studis von der Uni). Gemeinsame Entscheidung zur Umplanung / Umgestaltung durch Mieterinnen + Hausverwaltung. Gemeinsame Pflanzaktionen durch Mieterinnen + Profis.

• Erhalt des städtischen Grüns. Vorkaufsflächen für die Stadt. Aufwertung von Brachflächen -> mehr öffentliches Grün!

• Es wäre schön, wenn Immobilienbesitzer gefördert werden, wenn sie Grünflächen schaffen.

• Carport/Garagendächer verpflichtend begrünen bzw. auch beratend fördern.

• Öffentliche Trinkwasserquellen auf ausgewählten öffentlichen Grünflächen -> Plastikflaschen & Müll sparen !!!

• Ich wünsche mir mehr Erlebnisräume für Kinder (und Erwachsene), in denen Natur bewusst erlebbar wird. Damit das Wissen über die Natur bewahrt wird. Schule tut, was sie kann :-)

• Wie viel Fläche gehört der Stadt? Einfluss der Stadt nutzen Wert erhöhen! Die Stadt Leipzig sollte sich mehr Flächen sichern/ankaufen/weniger an private verkaufen, um diese für grün-blaue Infrastruktur zu erhalten und zu entwickeln. In diesem Zusammenhang sollte auch das Paradigma der Innenentwicklung/Nachverdichtung hinterfragt werden, da sonst alles versiegelt wird. Mehr Biodiversitätsprojekte auf öffentlichem + privatem Grün.

• Mehr Grünflächen, am liebsten abseits großer Straßen (ruhiger gelegen).

• Vernetzung der unterschiedlich großen Grünflächen wichtig. Überwindung von Straßen und Bahnflächen erleichtern, z.T. auch durch Verwendung ehemaliger Verkehrsflächen (Bahn + Straße). Wichtig auch Vernetzung der privaten Grünflächen im Siedlungsgebiet und Schaffung von durchgängigen Spazierwegen ohne Zäune und Mauern. Parkplätze mit Rasengittersteinen begrünen. -> Dafür Private und Wohnbaugesellschaften erreichen. Durchfahrten von Autos verhindern.

• Ein Rundgang im Stadtteil Reudnitz / Thonberg organisieren.

• Erzähl-Spaziergänge durch die Quartiere > Mieter, alte Leute, Kinder, Gäste erzählen!

• Trotz Wachstum und Rückverdichtung der Stadt: Mehr Radwege als Straßen! Mehr Grün als Bebauung! Überall.

• Kostenloser öffentlicher Verkehr. Kurze Wege zur Schule + Kita.

• Bayrischer Bahnhof: Grünfläche lassen; mindestens 70%

Bildnachweis: Alle Fotos von Atelier Latent